

auf seine Umgebung. Die Beobachtungsmethode war folgende: Es wurden an einer mitten im Walde gelegenen Centralstation, an einer am Rande des Waldes gelegenen Station, sowie an zwei oder drei im Freilande gelegenen Stationen regelmässige Aufzeichnungen der Temperatur, Niederschlagsmengen u. s. f. gemacht. Die Resultate sind folgende:

1. Im normal geschlossenen dichten Walde ist es am Tage kälter, in der Nacht wärmer, als im Freilande. Dem entsprechend verhält sich die relative Feuchtigkeit.

2. Was den Einfluss des Waldes auf seine Umgebung betrifft, so ist im Allgemeinen zu constatiren, dass er Abends, Nachts und früh Morgens eine abkühlende Wirkung auf die Luft der Nachbarschaft ausübt, während tagsüber diese Wirkung zwar auch vorhanden, aber weit geringer ist. In ähnlicher Weise findet auch eine Fernwirkung des Waldes in Bezug auf die relative Feuchtigkeit statt.

In Bezug auf den Einfluss des Waldes auf die Niederschläge lassen sich noch keine sicheren Schlussfolgerungen ziehen.

---

F. SEELAND. Klagenfurt-Zanzibar (klimatische Parallele). Met. ZS. 10, 236—237, Nr. 6 †.

Es werden die Resultate der meteorologischen Beobachtungen 1892/93 zu Klagenfurt und zu Zanzibar mitgetheilt und auf die naturgemäss grossen Unterschiede hingewiesen.

---

C. B. WARRING. The Winter of 1709. Science 21, 305, Nr. 539, 1893.

Der Verf. bezweifelt die in einem Artikel von Prof. MEECH ausgesprochene Behauptung, worin es heisst, dass im Winter 1709 Tausende von Familien in ihren Wohnungen umkamen, sowie dass das Arabische und selbst das Mittelländische Meer zufroren.

*Dr. E. Koebke.*

---

KÖHLER. Die Pflanzenwelt und das Klima Europas seit der geschichtlichen Zeit. I. Theil. Berlin, Parey, 1892. Peterm. Mitth. 39, [16], Nr. 1 †.

Der Verf. sucht nachzuweisen, dass das Verbreitungsgebiet subtropischer Pflanzen mit der Zeit ein ausgedehnteres geworden ist, und zwar in Folge einer allgemeinen Erwärmung des Continents in historischer Zeit.